

HAUS, HOF UND HEIMAT



**Geschichte und Geschichten
aus der Gemeinde Vierkirchen**
Zusammengestellt von lokalen Heimatforschern
Herausgegeben von der Gemeinde Vierkirchen



Heft 21

23.11.2020

Kurzfassung:

Ortsgeschichte Als Vierkirchen 1100 Jahre Pfarrei feierte
Aus Artikeln des Amperboten vom 12.-23.7.1879 aufbereitet von Helmut Größ und Hubert Eberl

Bereits im 19. Jahrhundert berichteten lokale Zeitungen über Orts-Jubiläen. Auch in dem für den Landkreis Dachau zuständigen „Amperbote“ wurden die Feierlichkeiten für das Jubiläum der Pfarrei beschrieben, das sich von der 1000-Jahrfeier ableitete. Zum Alter des Ortes, belegt durch Urkunden, berichtet die nächste Geschichte.

Ortsgeschichte Zum Alter von Vierkirchen, eine Zusammenstellung
Bernhard Weber beschreibt hier die Erstnennung des Ortes, damals als „Feohtkirha“ bezeichnet. Diese Urkunde ist zumindest in Abschrift erhalten.

Ortsgeschichte „War treu und brav...“, Das Dienstbotenbuch, ein frühes Arbeitszeugnis
Helmut Größ beschreibt anhand von einem sogenannten Dienstbotenbuch, einem kleinen Heftchen, die Beurteilung eines Knechtes durch seine Dienstherrn. Dies war damals sozusagen das Arbeitszeugnis des Arbeitnehmers.

Ortsgeschichte Esterhofen, Haus Nr. 13, „Brum“
Von Helmut Größ.
Der Bericht beschreibt die Entstehung des Wohnhauses von Johann Brum in Esterhofen. Die Schwiegertochter Kreszenzia betrieb in diesem kleinen Häuschen später eine Strickwarenfabrikation für Strümpfe.

Handwerk Der letzte Weber in Jedenhofen
Von Helmut Größ.
Einer der meistgetätigten Handwerksberufe war früher der des Webers. Hier wird der letzte Weber in der Gemeinde beschrieben, dessen Webstuhl heute im Heimatmuseum in Haimhausen zu besichtigen ist.

Personen und Mitbürger Eine tragische Nachkriegsgeschichte
Von Helmut Größ.
Auf dem Ehrenmal der Teilnehmer am II. Weltkrieg steht bei den Gefallenen auch der Name von Sylvester Rabl von Pasenbach. In Wirklichkeit war er das Opfer von Kriminellen, von denen viele in der Nachkriegszeit ihr Unwesen trieben.

Kirche und Pfarrei Der Bau des Leichenhauses in Vierkirchen
Von Anita Penkert.
Früher war es üblich, Tote zu Hause aufzubahren, Familie und Freunde konnten dort Abschied vom Verstorbenen nehmen. Erst um 1950 bekam Vierkirchen ein Leichenhaus am Friedhof, das ja noch heute benutzt wird.

Ortsgeschichte

Diphtheriewellen in Vierkirchen 1883 bis 1886

Von Bernhard Weber.

In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts forderte die Diphtherie oder auch Halsbräune genannt, viele Opfer unter Säuglingen und Kindern. Erst mit der Impfung, die um 1900 einsetzte, konnte diese Krankheit wirkungsvoll bekämpft werden. Der Bericht zeigt die Umstände in Vierkirchen zur damaligen Zeit.

Erinnerungen

Das Schwein im Taubenschlag

Von Helmut Größ.

Der Autor erzählt hier die Geschichte einer sogenannten „schwarzen Sau“ nach Kriegsende, die natürlich nicht schwarz war, sondern nur illegal gehalten wurde, um in dieser Zeit einen wichtigen Beitrag zur Lebensmittelversorgung zu leisten. Damals waren Lebensmittel rationiert, eine politische Regelung noch aus Kriegszeiten. Um der Kontrolle und Beschlagnahme durch die Polizei zu entgehen, wurde das Schweinchen in einem aufgelassenen Taubenschlag versteckt.

Erinnerungen

Ein Aufsatz aus der NS-Zeit

Erzählt von Therese Hahnrieder.

Dieser Aufsatz aus den 30er Jahren verdeutlicht die Einflussnahme der damaligen Politik auf die Schulbildung. Verschiedene Kapitel aus dem Aufsatzheft von Therese H. aus Jedenhofen berichten von den Zeitumständen aus der Sicht eines Schulkindes, aber gelenkt vom herrschenden NS-Regime.

Personen und Mitbürger Zum Tod von Georg Sigl

Ein Nachruf von Heinz Eichinger und Helmut Größ.

Viele Vierkirchner können sich noch an den Lehrer der „Volksschule“ erinnern, dessen Werdegang und Wirken in Vierkirchen beschrieben wird. Auch als Schriftführer beim Krieger- und Soldatenverein war er 55 Jahre lang tätig.